

Vermögensstudie: Deutsche gehören zu den Ärmsten in Europa

Bei all der aktuellen Aufschwungseuphorie gerät ganz in den Hintergrund, dass gerade Deutschland in Wirklichkeit zunehmend regelrecht ausblutet und verarmt. Immer wieder wird behauptet, Deutschland wäre ein reiches Land, und müsse deshalb für alle möglichen Lasten in Europa aufkommen, sei es beispielsweise die Eurorettung oder die Flüchtlingskrise.

Schon im Jahr 2013 hat eine groß angelegte offizielle Studie der Europäischen Zentralbank (EZB) ergeben, dass Deutschland beim Vermögen, bezogen auf den Durchschnitt der Bevölkerung, zu den ärmsten Ländern des Euroraums gehört. In kaum einem anderen Land hat die Mehrzahl der Bürger so wenig Vermögen wie gerade in Deutschland. Eine neue, aufsehenerregende Studie bestätigt nochmals diese Erkenntnis.

Vermögensstudie: Deutsche gehören zu den Ärmsten in Europa

Das Credit Suisse Research Institute, der hauseigene Thinktank der Schweizer Großbank Credit Suisse, hat jetzt in seinem „Global Wealth Report 2017“ dargelegt, dass die Deutschen beim Vermögen, neben Portugal, zu den ärmsten Menschen der EU gehören. Bei dieser Untersuchung wurde – wie schon 2013 bei der EZB-Studie – das Medianvermögen untersucht.

Bezogen auf die Ergebnisse der Studie über die Vermögenssituation der Bevölkerung eines Staates würde man bei der Ermittlung des Durchschnittsvermögens die Superreichen mit den völlig Mittellosen in einen Topf werfen. Der so ermittelte Durchschnitt würde jedoch keine richtige Aussage zur wirklichen Vermögenssituation zulassen.

Beim Median-Vermögen untersucht man jedoch realistisch, welches Gesamt-Vermögen in Form von Geldvermögen, Wertpapiere und Immobilien ein Mensch hat, der genau in der Mitte zwischen den Reichsten und Ärmsten steht, also gerade das Vermögen des Mittelstandes. Nur das Medianvermögen macht deshalb eine Aussage über die Lebenswirklichkeit beim Vermögen in einem Land. Durch die methodisch identische Vorgehensweise hat die neue Studie alle Ergebnisse der Untersuchung von 2013 bestätigt. Die meisten Europäer sind beim Medianvermögen zwei- bis dreimal so reich wie die Deutschen. Das Medianvermögen liegt in Deutschland für einen Erwachsenen bei nur 45.000 Euro. Schon im Krisenland Griechenland sind es 55.000 Euro. Die Holländer haben beispielsweise doppelt so viel Vermögen, Belgier kommen sogar auf mehr als das Dreifache. Auch Italiener haben zweieinhalb Mal mehr Vermögen als ein Deutscher. Und bei der mit uns bei der Produktivität vergleichbaren Schweiz ist das Medianvermögen sogar fünfmal höher. Daran sehen Sie, dass Deutschland keineswegs ein „reiches Land“ ist, sondern im Gegenteil die Masse der Menschen im Vergleich zu anderen Ländern arm ist. Das belegt auch eine andere Studie zum Thema Einkommen.

Crash-Gefahr. Zwei Drittel der Haushalte stagnieren oder rutschen ab

Eine Studie der Unternehmensberatung McKinsey ergab, dass zwei Drittel der Haushalte heute entweder keinen Einkommenszuwachs haben oder sogar eine Schrumpfung ihres Budgets in Kauf nehmen müssen. Außerdem werden auch die Chancen für einen Vermögenszuwachs immer kleiner. Während jemand, der 1940 geboren wurde, noch eine Chance von 92 Prozent hatte, einmal besser zu leben als seine Eltern, war das für einen 1980 geborenen Menschen nur noch zu 50 Prozent möglich. Trotz Steigerung des Lebensstandards in dieser Zeit ist der Zenit offensichtlich inzwischen erreicht und jetzt geht es abwärts. Selbst mit immer mehr Leistung haben junge Menschen kaum noch Chancen auf ein besseres Leben als ihre Eltern.

Auch wenn Sie nicht zu den Haushalten gehören, die wenig Vermögen haben oder zunehmend abrutschen: Diese Entwicklung hat dennoch für Sie eine Bedeutung, weil das Finanzsystem an sich nur dann dauerhaft stabil ist, wenn es über einen breiten Mittelstand mit ausreichend Vermögen verfügt. Die großen Crashes ereigneten sich meist dann, wenn der Mittelstand zunehmend ausblutete und sich immer mehr Vermögen bei Superreichen ansammelte. So kam es beispielsweise auch zur Weltwirtschaftskrise, als die Vermögensungleichheit ein Maximum erreichte.

Das geringe Vermögen der meisten Deutschen zeigt Ihnen auch, dass diese in einer erneuten Krise kaum Substanz haben, um davon leben zu können. Deshalb wird der nächste Crash in Deutschland weitaus heftiger ausfallen als in anderen europäischen Ländern. Insbesondere wird der Staat zwangsläufig privates Vermögen enteignen müssen, um in einer Krise die große Anzahl vermögensloser Menschen versorgen zu können.

Anmerkung in eigener Sache: Neues Buch von mir in Vorbereitung

Zu den Themen „Megacrash“ und „Ausbluten Deutschlands“ schreibe ich gerade an einem Buch mit neuen aufsehenerregenden Fakten und Schlussfolgerungen, das im neuen Jahr herauskommt. Sie als Leser des Crash-Investors werden natürlich zu den Ersten gehören, die ich darüber informieren werde, wann und wo das Buch erhältlich ist.

obiges ist von Günter Hannich